



Seidel setzt Meilenstein bei Wachstum

Nach der Übernahme von Tecwings ist der weststeirische Elektronikdienstleister Seidel zum MARKTFÜHRER in Österreich aufgestiegen. Jetzt werden intern Kompetenzen gebündelt.

TEXT: INES BERNHARD

Exportstark: Seidel bestückt Leiterplatten mit Elektronikbauteilen. 50 Prozent der Produktion gehen in den Export.

Nachdem man knapp ein Dreivierteljahr verlobt war, erfolgte jetzt die Heirat: Bereits im August vergangenen Jahres hatte der Elektronikdienstleister Seidel die Firma Tecwings übernommen. Ab sofort firmiert man unter dem gemeinsamen Dach einer Holding. Seidel Electronics Group wird damit zum Marktführer bei Electronic Manufacturing Services (EMS) für Klein- und Mittelserien in Österreich. Zur Gruppe gehören zudem auch die slowenische Entwicklungsfirma

Emiso, Selco in Ungarn, wo auf 2500 Quadratmetern mehr als 130 Mitarbeiter beschäftigt sind, und Sements in Korneuburg in Niederösterreich.

85 Millionen. Zudem verfügt die Seidel-Gruppe neben dem Hauptsitz des Unternehmens im weststeirischen Deutschlandsberg (320 Mitarbeiter) über Standorte in Deutschland, der Slowakei und Rumänien, wo man seit 2007 mit einer Niederlassung vertreten ist. Das Unternehmen beschäftigt insgesamt mehr als 800 Mitarbeiter und

erzielte zuletzt einen Gesamtumsatz von 85 Millionen Euro.

Exportquote. Das Familienunternehmen Seidel Elektronik wurde 1993 gegründet. Es ist aus der Firma Motronic/Atronic hervorgegangen, die zum Imperium des pleitegegangenen Industriellen Emmerich Assmann gehört hatte. Seidel bestückt Leiterplatten mit Elektronikbauteilen vornehmlich für die Sparten Industrieelektronik und Elektrische Antriebstechnik. Die Produkte kommen unter anderem in Servoregelungen für Industrie-

„Wir wollen jedes Jahr zehn Prozent Wachstum erreichen.“

roboter, in Maut- und Verkehrsleit-systemen oder in der Medzintechnik zum Einsatz. Dazu kommen noch die Divisionen „Eis und Schnee“ (Lawinenwarnsysteme) sowie Automatisierungstechnik. Rund 50 Prozent der Produktion gehen in den Export, vor allem nach Deutschland und in die USA.

Im August 2007 übernahm man das auf die Entwicklung und Produktion von auftragsbezogener Systemtechnologie im Elektronikbereich spezialisierte Unternehmen Tecwings, das in finanzielle Kalamitäten geraten war, und machte sich damit zum Marktführer. Die Akquisition sei ein „entscheidender Meilenstein in der Wachstumsstrategie in der elektronischen Auftragsfertigung gewesen“, erklärte Unternehmenschef Maximilian Seidel damals. Mittlerweile hat man die beiden Unternehmen weiter zusammengeführt.

Wachstumsziele. Für das laufende Geschäftsjahr peilt Seidel einen Umsatz von 85 Millionen Euro an. Im Geschäftsjahr 2006/2007 waren es – bis ohne Tecwings – knapp 50 Millionen Euro gewesen. „Das entspricht einem Wachstum von je rund zehn Prozent in beiden Teilunternehmen; diesen Wert wollen wir auch längerfristig jedes Jahr erreichen“;

zeigt sich Maximilian Seidel, Geschäftsführer der Seidel Holding, zuversichtlich. Um die ehrgeizigen Ziele zu erreichen, werden firmeneigene Kompetenzzentren in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Elektronik und Kabel-&Systeme installiert. „Dadurch spezialisieren sich die einzelnen Standorte gezielt auf ihre Stärken“, begründet Seidel.

Kompetenzzentren. So wird Tecwings in Fürstenfeld mit seinen 70 Mitarbeitern zu einem Kompetenzzentrum für Prototypenfertigung und Klein-/Mittelserien mit hoher Fertigungstiefe und großer technischer Komplexität. Bei Tecwings Korneuburg, wo 85 Mitarbeiter beschäftigt sind, stehen hochkomplexe Systemtechnologien und Kabelstrangfertigung im Mittelpunkt. In Deutschlandsberg will man sich dagegen auf elektronische und mechanische Baugruppenfertigung sowie auf die Komplettergäntage konzentrieren.

Durch die Neustrukturierung des Unternehmens kam es auch zu einem Wechsel an der Spitze. Franz Jöbstl ist neuer Vorsitzender des Vorstands der Seidel Electronics Group und bleibt auch weiterhin Geschäftsführer von Seidel Elektronik in Deutschlandsberg. ■

BUSINESSTICKER

REKORDERGEBNIS

KÖNIG BACKMASCHINEN. Mit einem Rekordumsatz von 50 Millionen Euro (plus 20 Prozent) konnte König Maschinen das Geschäftsjahr 2007/2008 abschließen. Das von Helmut König im Jahre 1968 gegründete Unternehmen ist Weltmarktführer auf dem Gebiet der Herstellung von Maschinen und Anlagen für die Produktion von Kleingebäck. Kernbereich ist die Teigaufbereitung von Kneten bis zum fertig geformten Gebäckstück. Belle-

fert werden sowohl gewerbliche Bäckereien als auch insbesondere industrielle Hersteller von Backwaren mit maßgeschneiderten Anlagen. Der Exportanteil liegt zwischen 80 und 90 Prozent. Gefertigt wird im Stammwerk in Graz-Andritz mit 60 Mitarbeitern sowie im ungarischen Werk Celldömök (170 Beschäftigte).

DIER ABFALLKONZERN. Mit einem Plus von 25,2 Prozent konnte Binder & Co seinen Umsatz im vergangenen Jahr auf 53,4 Millionen Euro steigern. Beim österreichischen



Herbert Paier, steirischer Ex-Wirtschaftslandesrat, hat die Spezialspinnerei Borckenstein übernommen.

Spezialisten für Aufbereitungs-, Umwelt- und Verpackungstechnik konnte auch das EBIT um 25,7 Prozent auf 4,9 Millionen verbessert werden.

NEUE CHEFS. Peter Blaschitz (EOSS Beteiligungs GmbH) und Ex-Landesrat Herbert Paier haben von den bisherigen Eigentümern (Privatsiftungen der Familien Borckenstein und Hauser) 100 Prozent der Aktien der in Neudau/Oststeiermark ansässigen Spinnerei für Spezialgarne, der Borckenstein AG, übernommen.



Spezialisierung: Maximilian Seidel bündelt die einzelnen Kernkompetenzen an den verschiedenen Standorten des Unternehmens.

FOTOS: ARCHIV GEI, ZOTL